

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 6

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— (Zirkular an die Herren Subskribenten für die Denkmäler der Herren Oberst Schumacher und Hauptmann Finsterwald.) Wir sind endlich im Falle Ihnen nachstehende Rechnung über die Errichtung der Denkmäler für unsere verstorbenen, tiefbetrauernten Instruktoressen Herr Oberst Schumacher und Herr Hauptmann Finsterwald ablegen zu können.

Es wurden seiner Zeit eine ziemlich große Anzahl Subskriptionslisten aufgelegt und öffentliche Anzeigen zur Sammlung von Beiträgen für diese Monumente erlassen.

Im Ganzen sind 146 Listen mit mehr oder weniger zahlreichem Unterschriften versehen zurückgekommen. Die kleinste ergab 4, die größte 115 Franken.

Wir bemerken an dieser Stelle besonders, daß außer von den Unterzeichnern unserer Waffe, uns auch noch Beiträge, und zwar von den bedeutendsten, von höheren Offizieren und Offizieren des Generalstabes, welche seiner Zeit mit unserer Waffe in Begleitung gestanden oder in unsern Schulen Dienste gemacht haben, zugegangen sind.

Herr Lithograph Hoser in Zürich hat uns ebenfalls eine Rechnung quittirt übersandt, für die von ihm ausgeführten Reproduktionen der Projekte für die Denkmäler und dergleichen beanspruchte Herr Architekt Schmid-Kerecz, Oberleutnant bei den Pontonnieren kein Honorar für seine Projekte und Arbeiten, welche in so vorzüglicher Weise zum Gelingen des ganzen Unternehmens beigetragen haben.

Wir bezeugen hienit diesen Herren, sowie sämmtlichen Unterzeichnern unsere lebhafteste Erkenntlichkeit.

Wie Jedermann weiß, sind beide Monumente vollendet und aufgestellt, und glauben wir sagen zu dürfen, daß sie gelungen sind.

Das Monument für Herrn Oberst Schumacher wurde durch die Herren Schuppisser in Zürich und dasjenige für Herrn Hauptmann Finsterwald durch die Herren Dalbini & Belli in Thun ausgeführt.

Die Subskriptionen und oben angegebenen Geschenke haben ergeben

	Fr. 3756. 55	
an Stinsen	" 73. 50	
	<u>Fr. 3830. 05</u>	
Die Ausgaben betragen:		
1. Denkmal für Herrn Oberst Schumacher:		
Bildhauer	Fr. 1340. —	
Schlosser	" 170. —	
Gärtner und Verschönerer	" 28. 80	
Gehäuse für den Winter	" 53. 70	Fr. 1592. 50
2. Denkmal für Herrn Hauptmann Finsterwald:		
Bildhauer	Fr. 750. —	
Schlosser	" 130. —	
Gehäuse für den Winter	" 40. —	" 920. —
3. Allgemeine Ausgaben:		
Zirkulare, öffentliche Anzeigen, Modelle, Zeichnungen, Lithographien, Expeditionen, Publikationen nach der Vollendung	" 617. 55	
4. Sendung an die Lehrklasse Brugg zu Händen des Fonds für Fahrprämiën	" 700. —	
	<u>Fr. 3830. 05</u>	

Von den unter „allgemeinen Ausgaben“ enthaltenen Fr. 617. 55 bleibt noch ein kleiner Betrag zur Bezahlung des gegenwärtigen Zirkulars in unsern Händen. Was allfällig noch übrig bleibt, würde dann zu den bereits deponirten 700 Fr. in die Fahrprämiënklasse gelegt.

Im nächsten Frühling werden wahrscheinlich noch einige Aufbesserungsarbeiten nöthig werden. Die Fahrprämiënkasse wird dann die betreffenden, jedenfalls nur geringen Kosten bestreiten.

Die Summe von Fr. 617. 55 für allgemeine Ausgaben scheint vielleicht etwas hoch. Es ist aber nicht zu vergessen, daß wir, um die Sache auch den Unteroffizieren und Soldaten bekannt zu machen, viele Annoncen in den Zeitungen haben erscheinen lassen müssen. Es hat uns dieses etwa Fr. 350 gekostet.

Wir glauben damit unsere Aufgabe erfüllt zu haben. Außer

den zum Andenken an unsere Instruktoressen errichteten Monumenten haben wir noch eine hübsche Summe in die Fahrprämiënklasse legen können, was ebenfalls ein Zeichen der Erinnerung an die beiden Männer ist, die so viel zur Hebung unseres Pontonniercorps gethan haben.

Die oben allgemein zusammengestellte Rechnung wurde im Einzelnen geprüft und richtig befunden durch:

Herrn Oberst Blaser, Oberinstruktor des Genie,
 " " Kocher in Zürich und
 " " Koch in Basel,
 letztere beide als Mitglieder der Kommission für die Monumente.
 Geführt wurde dieselbe durch den Präsidenten der Kommission.
 Bern im Januar 1886.

J. J. Kochmann, Oberst.

A u s l a n d.

Oesterreich. (Hochgebirgsstrapazen im Dienste der Wissenschaft.) Dem mit militärischer Kürze und Gemessenheit verfaßten Berichte über die Arbeiten des k. k. Militärgographischen Instituts im Jahre 1884 entnehmen wir einige interessante Details über die staunenswerthen Mühen, welchen sich die kaiserlichen Offiziere zum Zwecke der genauen Dreiecksmessung in den Alpen zu unterziehen hatten, und welche die Leistungen der meisten Touristen an Strapazen weit übertrafen. *)

— „Zu den schwierigsten Arbeiten dieses Sommers gehörten jene auf der Marmolada. Um die Sicht nach Roßn herzustellen, mußte durch den Schnee und den darunter gelagerten Firn ein Durchschlag von 150 Meter Länge, 2 bis 4 Meter Tiefe und 3 Meter Breite gemacht und zweimal erneuert werden, da er durch jeden stärkeren Wind immer wieder verschüttet wurde. Der Beobachtungspfad des Beobachters auf der Marmolada befand sich an einer Felswand in nächster Nähe des Gipfels; der Fels bot nicht die nöthige Bodenfläche zur Aufstellung des Zeltes und diese mußte durch ein Bruchsteinmauerwerk erst nothdürftig hergestellt werden. Die geringe Verlässlichkeit dieser Unterlage zwang die Bewohner des Zeltes, sich während der Nacht an einem vorstehenden Felskopfe anzustellen, um gegen die Gefahr des Abrutschens gesichert zu sein. Unter solchen und ähnlichen Verhältnissen wurden die Arbeiten bis Anfangs Oktober fortgesetzt. Um diese Zeit hatten starke Schneefälle den Aufstieg in die Hochgebirgsregion und die niedrigen Temperaturen in diesen Höhen den Aufenthalt daselbst außerordentlich erschwert. Trotzdem wurde noch von zwei Beobachtern der Versuch gemacht, die Verbindung mit dem italienischen Netze zu vollenden; an einzelnen Tagen mit ungewöhnlich großartiger Fernsicht, bei Temperaturen von mehreren Graden unter Null, gelangen auch noch zahlreiche Beobachtungen, aber zu dem geplanten Abschlusse der Messungen in Südtirol kam es bis Mitte Oktober doch nicht, weshalb die Einrückung der daselbst befindlichen Abtheilungen verfügt wurde.“

(Mitth. d. d. u. ö. Alpenvereins.)

— (Ein Tyroler Freiheitskämpfer.) Am 28. Dezember 1885 starb zu St. Leonhardt im Bassayer Josef Holzknicht, der Schwegersohn Andreas Hoser's und Kampfgenosse Spreibacher's und Haspinger's, der noch an dem zweiten österreichischen Bundeskriege in Innsbruck theilgenommen hatte. Derselbe hatte als Adjutant Hoser's im Jahre 1809 eine hervorragende Rolle gespielt. (Mitth. d. d. u. ö. Alpenvereins.)

Italien. (Italienisches Avancement.) Ueber das letzte, große Avancement in der italienischen Armee äußert sich „Il Popolo Romano“ u. A. wie folgt: „Wir haben zu vermerken, daß die zu Hauptleuten Beförderung dem Dienstalter nach Unterleutenants vom August 1874 sind, also nach elf Jahren die Hauptmanns-Charge erreicht haben. Das ist ein sehr zufriedenstellendes Resultat, weil es den wahren Erfordernissen dieser Charge entspricht. Aber noch mehr: wenn man die Anciennetätsliste auch nur flüchtig zu Rathe zieht, so wird man finden, daß nach ein paar Jahren die im Jahre 1878 zum Unterleutenant beförderten Offiziere zum Hauptmann herankommen; d. h. es werden die Subaltern-Offiziere nach neunjähriger Leutenantszeit auf Grund der Anciennetät zum Hauptmann befördert, worin das Ideal in der Laufbahn der Infanterie-Offiziere besteht.“

*) Mittheilungen des k. k. Militärgographischen Instituts 1885 S. 4.